

Pressemitteilung

Die Katze ist aus dem Sack: Umbau Nibelungenhalle braucht Baugenehmigung

Seitdem feststeht, dass die Lorsch Nibelungenhalle an vielen Stellen Schwächen aufweist und einer Erneuerung bedarf, wird unter den Stadtverordneten diskutiert, wie geht man mit der Halle um.

Soll sie saniert werden oder wäre ein Neubau die bessere Lösung? Ausschlaggebend für die Befürworter einer Sanierung war bisher immer die Annahme: für eine Sanierung benötigt Lorsch keine neue Baugenehmigung, d.h. Fragen wie Lärmschutz für die Anwohner oder der Parkplatzbedarf werden nicht geprüft.

Die Lorsch SPD-Fraktion fragt seit mehreren Jahren den Bürgermeister, ob er mit dem Kreisbauamt geklärt hat, dass keine Baugenehmigung gebraucht wird. Eine Antwort hat lange auf sich warten lassen.

Nicht von sich aus, sondern bei einer Nachfrage während der Haupt- und Finanzausschusssitzung im Oktober durch den SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Sander, wurde nunmehr erklärt, dass eine neue Baugenehmigung zwingend notwendig ist.

Was sind die Konsequenzen daraus, fragt sich nun die SPD.

Kommt es jetzt endlich zu einer neuen und unvoreingenommenen Bewertung über Sanierung oder Neubau, in der die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund steht?

Sanierung ist oftmals ein Spiel mit dem Risiko, denn die Kosten sind unvorhersehbar. Aber auch die Aufteilung der bisherigen Halle kann kaum geändert werden. So muss die Bühne dort bleiben, wo sie ist und auch die Toiletten, die im Erdgeschoß sind, und somit nicht behindertengerecht, werden an Ort und Stelle bleiben.

Ein Neubau hätte die Vorteile, dass die Struktur nach modernen Gesichtspunkten gestaltet werden könnte und ein Raumkonzept an die aktuellen Anforderungen angepasst wäre. Die Kosten, bei Vergabe an einen Generalunternehmer, wären festgeschrieben und damit planbar.

Die Lorsch SPD fordert die anderen Fraktionen auf, ihre Haltung neu zu bewerten und offen über die „Neue Nibelungenhalle“ als echtes Bürgerhaus in Lorsch nachzudenken.

Ω